

Für Sie  
zum Mitnehmen



4. Jahrgang | Ausgabe 1/2022 August

# AUSGESPROCHEN

*Das Magazin der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH*



## Ausgesprochen anschaulich

Der Patientenweg  
in unserem Endo-  
prothetikzentrum

04

## Ausgesprochen zukunftsfähig

Der HBK-Unternehmens-  
verbund soll wachsen

06

## Ausgesprochen hilfreich

Wie der Sozialdienst  
Patienten unterstützt

20

# » ALLES UNTER EINEM DACH ZWEI UNTERNEHMEN – EIN GEDANKE



SENIOREN- UND  
SENIORENPFLERGEHEIM GMBH  
ZWICKAU

## WOHNEN LEBEN GESTALTEN

» [www.ssh-zwickau.de](http://www.ssh-zwickau.de)

» Sternenstraße 5 · 08066 Zwickau · Telefon (0375) 44050-900 · [info@ssh-zwickau.de](mailto:info@ssh-zwickau.de)



ASKULAP ZWICKAU  
Pflegedienst gGmbH

## PFLEGE IST VERTRAUENS- SACHE

» [www.aeskulap-zwickau.de](http://www.aeskulap-zwickau.de)

» Pestalozzistraße 4 · 08062 Zwickau · Telefon (0375) 20000-50 · [info@aeskulap-zwickau.de](mailto:info@aeskulap-zwickau.de)



## INHALT

### AUSGESPROCHEN *aktuell*

- 04 Der Weg des Patienten im EPZ
- 06 HBK-Unternehmensverbund soll wachsen
- 09 Die Digitalisierung der Patientenakte im HBK
- 12 Persönliches

### AUSGESPROCHEN *bildend*

- 14 Bildungszentrum im Fokus
- 15 Impressum
- 16 Neues Ausbildungsmodell für die Pflegepraxis
- 17 ALS-Kurse am HBK

### AUSGESPROCHEN *lesenswert*

- 18 Die Rätsel- und Erkundungstour durchs HBK
- 19 Spaß und Abwechslung für junge Patienten  
Tierischer Besuch im Kinderzentrum
- 20 Einblicke in den Sozialdienst
- 22 Übergabe #MoTEAMation
- 23 Unsere Jubilare
- 24 Lokale Motive für den Zentralverbinder
- 25 Seelsorge am HBK Standort Zwickau

### AUSGESPROCHEN *vielfältig*

- 26 Neues aus der HBK-Poliklinik



Der Patientenweg  
in unserem Endo-  
prothetikzentrum

04



Der HBK-  
Unternehmens-  
verbund soll wachsen

06



Wie der Sozialdienst  
Patienten unterstützt

20

# AKTUELL



## Der Weg des Patienten im EPZ



Der gesamte Weg des Patienten im Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZ) am Standort Zwickau erfolgt standardisiert sowie nach den geltenden medizinischen Richtlinien. Der Prozess befindet sich in kontinuierlicher Verbesserung, um die Patientenversorgung stetig zu steigern. Dies wird seit 2015 jährlich durch den Zertifizierer überprüft.

Welche Schritte ein Patient im EPZ der Maximalversorgung durchläuft, sehen Sie hier zusammengefasst.

### 1. Sprechstunde in der orthopädischen Praxis

In der Praxis für Orthopädie erfolgt zunächst die Indikationsstellung (Begründung für den Einsatz einer Maßnahme) zur operativen Therapie anhand der Beschwerden des Patienten, der klinischen Untersuchung sowie der Auswertung des Röntgenbildes. Der Patient wird individuell über die geplante operative Therapie aufgeklärt. Ebenso wird dem Patienten ein Informationsblatt ausgehändigt, in dem wesentliche Informationen zum weiteren Ablauf sowie zur Einnahme von Medikamenten gegeben werden. Die mit uns kooperierenden orthopädischen Praxen handeln nach festgelegten Standards, die im Rahmen der jährlichen Audits und der Zertifizierung des Zentrums überprüft werden.

### 2. Patientenaufnahme im HBK

Bei unserer zentralen Patientenaufnahme im Haus 6 erhält der Patient alle relevanten Informationen und Unterlagen für den stationären Aufenthalt, wie z. B. den Behandlungsvertrag.

### 3. Prästationäre Vorbereitung

Die prästationäre Vorbereitung erfolgt auf unserer orthopädischen Station 04-2B im Haus 4. Die Case Managerin übernimmt diese Aufgabe, zu der u. a. auch eine Blutabnahme gehört. Des Weiteren erfolgen ein EKG sowie eine Röntgendiagnostik. Bei Bedarf kann an diesem Tag bereits Kontakt mit unserem Sozialdienst aufgenommen werden zur Planung einer ambulanten oder stationären Rehabilitation. Sofern notwendig, erfolgt die konsiliarische Vorstellung bei unseren Kooperationspartnern, d. h. bei den entsprechenden Fachbereichen des Klinikums. Das dazugehörige und notwendige Anästhesiegespräch findet in der ambulanten Anästhesiesprechstunde statt.

### 4. Ärztliche Aufklärung

Nach der körperlichen Untersuchung des Patienten erfolgt die ausführliche ärztliche Aufklärung über die geplanten operativen Maßnahmen sowie über Risiken und Komplikationen und den stationären Aufenthalt. Der Patient hat dabei die Möglichkeit, alle Fragen zu stellen, die ihm wichtig sind. Es sollten danach alle Unklarheiten aus dem Weg geräumt sein.

### 5. OP-Planung

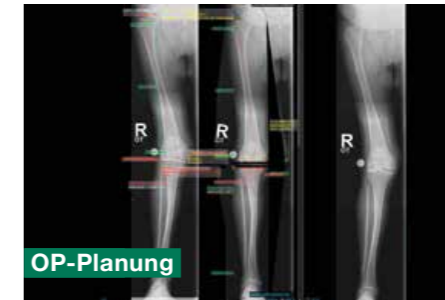
Ein spezielles Computerprogramm ermöglicht die individuelle Prothesenplanung. Dadurch können Komplikationen, wie z. B. eine unterschiedliche Länge der Beine, minimiert werden. Die aktuellen Standards und Maßgaben finden Berücksichtigung. Bei der Wahl der Implantate setzen wir auf langlebige Materialkombinationen und Verankerungstechniken.

### 6. OP-Tag

Am OP-Tag bleibt der Patient nüchtern (nach der OP wird schrittweise mit Getränken begonnen) und wird durch unsere Pflegekräfte auf Station für die Operation vorbereitet. Die Kennzeichnung der zu operierenden Seite erfolgt bei der Visite. Der Patient wird befragt und die Informationen werden mit



Ärztliche Aufklärung



OP-Planung



OP-Tag

der Akte abgeglichen. Zur Sicherheit begleitet jeden Patienten eine Checkliste von Station in den Schleusenbereich des OP. Beim Team-Time-Out zwischen Narkosearzt und Operateur werden verschiedene wichtige Aspekte abgefragt, die die beteiligten Mitarbeiter prüfen müssen. Abschließend geht diese Checkliste mit dem Patienten über den Aufwachraum zurück auf Station. Dies ist nur eine von vielen etablierten Sicherheitsebenen. Die Operation wird im zertifizierten Zentrum immer durch bzw. unter Beteiligung eines benannten Hauptoperators oder Seniorhauptoperators nach entsprechenden Standards durchgeführt. Dazu gehört ebenso die standardmäßige bildwandlergestützte Aufnahme nach der Implantation einer Endoprothese vor Verlassen des OPSaals, was eine hohe Qualität sicherstellt.

### 7. Pflegerische Visite

Mehrmals täglich erfolgt eine pflegerische Visite. Nach einem festgelegten Schema werden der Blutdruck, die Herzfrequenz sowie die Verbände überprüft. Zudem wird der Bedarf von Schmerzmedikamenten abgefragt und individuell angepasst. Am ersten postoperativen Tag wird, sofern möglich, die Drainage entfernt und die Mobilisierung

beginnt. Während des gesamten stationären Aufenthaltes erfolgt eine medikamentöse Thromboembolieprophylaxe. Ab dem 3. postoperativen Tag sollte der Patient zunehmend selbstständig sein und bei Körperpflege sowie Ernährung weniger Hilfe benötigen.

### 8. Ärztliche Visite

Täglich findet eine ärztliche Visite statt, bei der die ärztlichen Kollegen von den Mitarbeitern der Physiotherapie sowie der betreuenden Pflegekraft begleitet werden. Probleme können so direkt angesprochen und entsprechende Anordnungen getroffen werden. Ein kollegialer Austausch im Sinne des Patienten steht dabei im Vordergrund. Alle gesammelten Informationen fließen in die ärztliche Visite ein. So auch die Auswertung des Röntgenbildes, das zur Kontrolle noch einmal am 7. postoperativen Tag angefertigt wird.

### 9. Physiotherapie

Mithilfe der physiotherapeutischen Kollegen erlernt der Patient schrittweise den Umgang mit dem neuen Gelenk, u. a. wird das Treppensteigen trainiert. Ziel ist es, dass der Patient möglichst gut die alltäglichen Hürden meistern kann, bevor er entlassen wird. Hierzu wird bereits am 1. postoperativen Tag der Stand

vor dem Bett geübt. Ab dem 3. postoperativen Tag wird mit Gehtraining und Spannungsübungen zum Muskelaufbau begonnen. Dies wird durch Bewegungsübungen ergänzt. Je nach Verfassung des Patienten wird meist am 10. postoperativen Tag mit dem Treppentraining begonnen.

### 10. Entlassungsgespräch

Der Entlasstag liegt abhängig von der individuellen Mobilisation zwischen dem 7. und 12. postoperativen Tag. Jeder Patient erhält bei seiner Entlassung einen Arztbrief, ein aktuelles Röntgenbild sowie seinen Endoprothesen-Pass von einem Arzt ausgehändigt. Hierbei besteht nochmals die Möglichkeit, Unklarheiten zu klären und Fragen zu stellen. Abschließend klärt der Arzt über den weiteren Verlauf der Genesung auf. Darüber hinaus findet am Entlasstag eine Abschlussuntersuchung mit Wundkontrolle und Funktionskontrolle statt, nachdem am Vortag die Entfernung der Klammern erfolgte. Aufgrund der Vielzahl der Informationen finden sich wesentliche Aspekte zum Umgang mit einer Endoprothese noch einmal auf einem Informationsblatt, das dem Patienten für zu Hause mitgegeben wird.



Sprechstunde in der Praxis



Patientenaufnahme im HBK



Prästationäre Vorbereitung



Ärztliche Visite



Physiotherapie



Entlassungsgespräch

## AKTUELL



### HBK-Unternehmensverbund soll wachsen

Mit der Ausgliederung der HBK Verwaltung und Bildung sowie dem geplanten Zusammenschluss mit der Paracelsus-Klinik Zwickau stellt das HBK wichtige Weichen für die Zukunft.

#### Aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen in Deutschland krankt. Krankenhäuser sehen sich zunehmend mit Rahmenbedingungen konfrontiert, die es erschweren, eine gute medizinische Versorgung zu gewährleisten. Neben regionalen Faktoren, wie zum Beispiel die Krankenhausdichte und die Demografie, spielen auch bundesweite oder globale Aspekte eine entscheidende Rolle. Das Gesundheitswesen ist streng reguliert und wird mit einer permanenten Flut an Gesetzesänderungen eingeeengt. Zudem ist die Finanzierung komplex: Einerseits sind Krankenhäuser auf öffentliche Mittel (die nicht im notwendigen Umfang ausgereicht werden) angewiesen, andererseits sind die Erlöse aus den Leistungen gedeckelt. Das macht es nahezu

unmöglich, die aktuell stark steigenden Kosten im Bereich Energie und Versorgungsmaterialien zu kompensieren. Hinzu kommt der zunehmende Mangel an Fachkräften, der sich durch die Demografie in der Region weiter verschärfen wird. Um angesichts dieser Herausforderungen den HBK-Unternehmensverbund zukunftsicher aufzustellen und weiterhin ein zuverlässiger Partner in der Gesundheitsversorgung der Region zu sein, können wir nicht passiv bleiben, sondern nutzen die Chance, die Rahmenbedingungen aktiv mitzugestalten.

#### Kooperationen ermöglichen: Ausgründung der HBK Verwaltung und Bildung

Die Überführung der HBK-Bereiche Verwaltung und Bildung in eine eigen-

ständige Gesellschaft zum 1. September 2022 verfolgt zwei Ziele: einerseits die Öffnung für strategische Partnerschaften mit anderen Akteuren des regionalen Gesundheitswesens und andererseits eine Allianz gegen den Fachkräftemangel. Die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH (SSH) wird dafür Mitgesellschafter und ermöglicht finanziellen Spielraum.

#### Verwaltung

Die Ausgründung der HBK Verwaltung und Bildung gemeinnützige GmbH stellt einen ersten Schritt hin zu einer Holdingstruktur dar. Auch wenn das neue Unternehmen seine Leistungen hauptsächlich für den HBK-Unternehmensverbund erbringen wird, so besteht damit grundsätzlich zukünftig die Möglichkeit, die Verwaltungsdienstleistungen auch für Dritte anzubieten. Perspektivisch könnten unter dem Dach einer Holding die Gesundheitseinrichtungen der Region kooperieren, d. h. einen Rahmen zur Zusammenarbeit abstecken, ohne dabei ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Das übergeordnete Ziel dahinter: ein abgestimmtes Versorgungskonzept, welches Angebote bündeln kann und dadurch freie Ressourcen schafft, um Spezialisierungen zu ermöglichen. Dies kann auch der Qualität der Patientenversorgung zugutekommen und helfen, den Fachkräftemangel zu entschärfen.

#### Bildung

Die Ausbildungsgänge Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege wurden 2020 in der generalistischen Ausbildung Pflegefachfrau/-mann vereint.



**Rüdiger Glaß**  
Geschäftsführer HBK

Zuständigkeit für den Bereich der Verwaltung



**Mirko Schmidt**  
Pflegedirektor HBK

Zuständigkeit für die Belange der Medizinischen Berufsfachschule und des Bildungszentrums



**Jens Geigenmüller**  
Geschäftsführer SSH

Wahrung der Interessen der SSH im Bereich Aus- und Weiterbildung

Das Dreigestirn in der Geschäftsführung sorgt für die Berücksichtigung aller Belange, garantiert die Kontinuität etablierter Prozesse und vermeidet Reibungsverluste.

Damit wird die engere Verzahnung der unterschiedlichen Versorgungsbereiche Krankenhaus und Pflegeheim oder die ambulante Pflege für die Ausbildung notwendig. Die beiden Letztgenannten werden durch den Zusammenschluss mit der SSH zukünftig abgedeckt. Zudem ist es das erklärte Ziel, auch weitere Partner im Bildungsbereich zu gewinnen. Denn nicht im Wettbewerb, nur in Kooperation lässt sich dem Fachkräftemangel begegnen. Um angehende Fachkräfte von uns zu überzeugen, müssen wir die Attraktivität unserer Aus- und Weiterbildung steigern. Dazu gehört auch ein zeitgemäßes, ansprechendes Lernumfeld – das ist aktuell mit einer Medizinischen Berufsfachschule, die sich in verschiedenen, veralteten Gebäuden befindet, nicht möglich. Um adäquate Räumlichkeiten und Ausstattung zur Verfügung zu stellen, befindet sich bereits seit längerem ein Neubau am Standort Zwickau in Planung. Dieser kann nun auch mit Mitteln der SSH finanziert werden, da die Eigenmittel des HBK zunehmend verbraucht sind und die in Aussicht gestellten Fördermittel des Freistaats Sachsen die geplanten Ausgaben nicht decken werden.

#### Grußwort des Geschäftsführers

*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,*

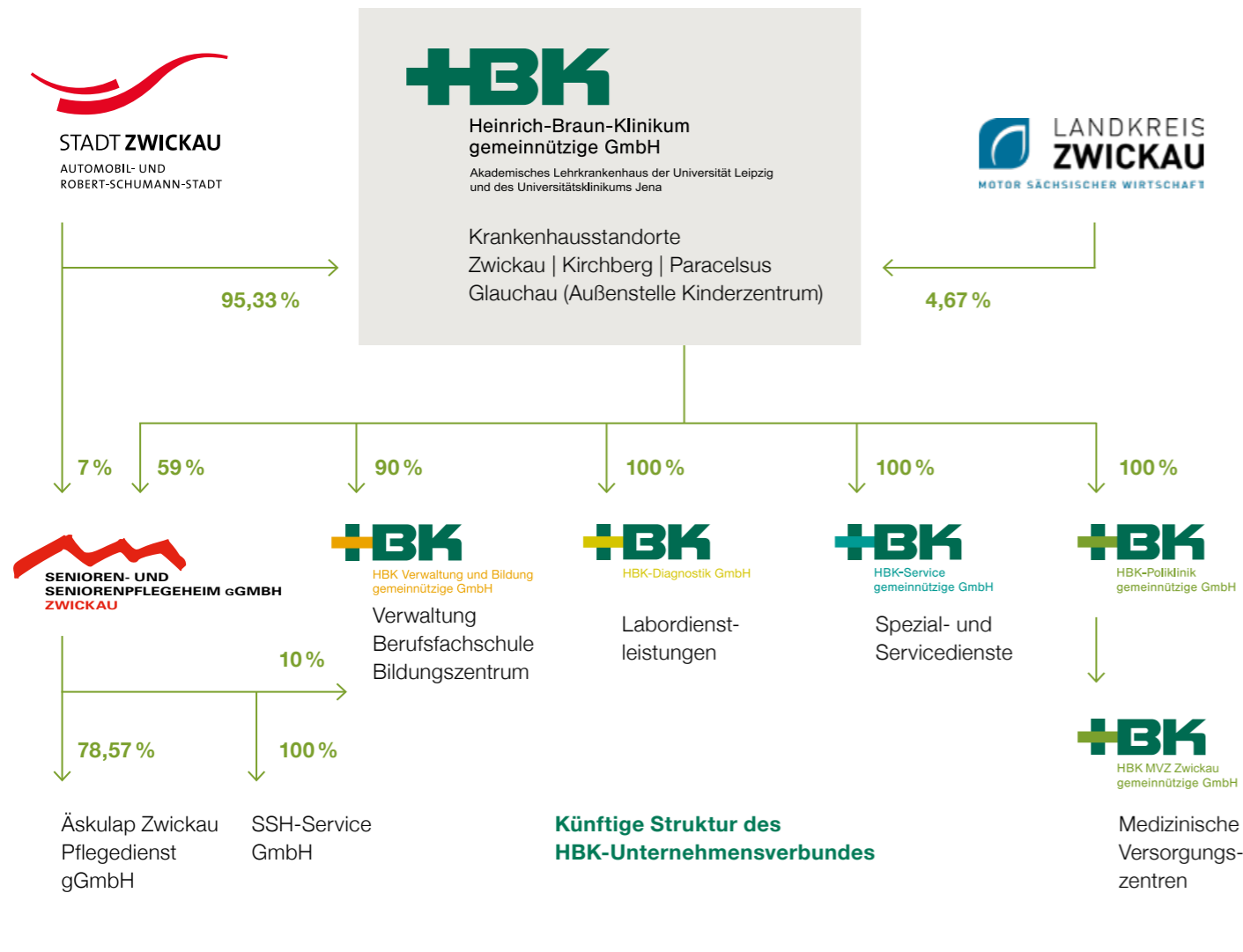
„Stillstand ist Rückschritt“ oder „Wer rastet, der rostet.“ Dies sind Aussagen, die wohl jeder von Ihnen im privaten Umfeld schon einmal gehört hat. Oftmals in Verbindung mit dem Vorsatz, in Bewegung zu bleiben, einer gewissen positiven Aufbruchsstimmung oder dem Willen zur Veränderung. Und doch bekommen diese Aspekte eine ganz andere Bedeutung, wenn dies den Arbeitgeber betrifft. Eine Ausgliederung aus dem Unternehmensverbund oder eben eine Eingliederung ziehen mitunter Ängste, Verunsicherungen und viele Fragen nach sich. „Ist das wirklich nötig?“, „Welche Veränderungen kommen auf mich zu?“, „Ist mein Arbeitsplatz noch sicher?“. Ihre Fragen sind berechtigt und Ihre Verunsicherung nachvollziehbar.

Ich kann Ihnen leider nicht alle Zukunftsfragen beantworten. Aber fest steht: Mit der Coronapandemie ist das Gesundheitswesen in den Fokus gerückt und die lange schwelenden Missstände im System sind deutlich zutage getreten. Das Gesundheitswesen wird sich einem Wandel unterziehen müssen – und dieser soll für die Region Zwickau nicht passiv erfolgen, sondern durch das HBK aktiv mitgestaltet werden. Die Ausgliederung der HBK Verwaltung und Bildung sowie die Übernahme der Paracelsus-Klinik Zwickau dienen diesem Ziel.

Das HBK ist als gemeinnützige GmbH nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, kontinuierlich die Balance zwischen Optimierung der Arbeitsbedingungen, Entgeltsteigerungen und erforderlichen medizinischen Investitionen für unsere Mitarbeiter und Patienten herzustellen und dabei unseren Versorgungsauftrag für die Region zu erfüllen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie das Gesundheitswesen in 15 oder 20 Jahren aufgestellt sein wird, aber ich bin überzeugt davon, dass der HBK-Unternehmensverbund auch dann noch eine unverzichtbare Säule in der Region sein wird. Und dafür benötigen wir Sie – engagierte und qualifizierte Fachkräfte, für die es eine Herzenssache ist, im Dienste der Gesundheit tätig zu sein.

Ich nehme Ihre Fragen und Verunsicherungen ernst und möchte diesen Gehör schenken. Gern können Sie über mein Sekretariat einen Termin oder ein Telefonat vereinbaren, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

*Ihr Rüdiger Glaß, Geschäftsführer*



## AKTUELL

### Die Digitalisierung der Patientenakte im HBK



Während der Visite werden Befunde überprüft und ärztliche Anordnungen festgelegt.

#### Kompetenzen bündeln: der Zusammenschluss mit der Paracelsus-Klinik Zwickau

Seit geraumer Zeit wurden Gespräche zwischen Vertretern des Heinrich-Braun-Klinikums sowie der Paracelsus-Kliniken Deutschland bezüglich einer Integration der Paracelsus-Klinik Zwickau in ein gemeinsames, standortübergreifendes Versorgungskonzept geführt. Nach einer ersten Insolvenz der Paracelsus-Kliniken Deutschland 2018 und in Anbetracht der aktuell immer größeren Herausforderungen für die Krankenhauslandschaft insgesamt, die sich auch in der finanziellen Schieflage der Paracelsus-Klinik Zwickau widerspiegelt, wurden die Gespräche seit Jahresanfang intensiviert. Am Ende wurde eine Einigung darüber erzielt, dass der Krankenhausbetrieb des Zwickauer Hauses zukünftig unter der Federführung des HBK fortgeführt werden soll. Die Gesellschafter des HBK, Stadt Zwickau und Landkreis Zwickau

haben dafür bereits ihre Zustimmung erteilt. Vorbehaltlich der Zustimmung der kartellrechtlichen und behördlichen Gremien könnte bis Jahresende der Kauf vollzogen sein.

Neben dem Paracelsus-Klinikstandort in Zwickau sind auch die in Zwickau agierenden Spezial- und Servicedienste sowie das Medizinische Versorgungszentrum für den Betriebsübergang vorgesehen. Die hier vor Ort tätigen rund 400 Beschäftigten der Paracelsus-Gruppe sollen dafür in den HBK-Unternehmensverbund eingegliedert werden.

#### Die Vorteile des Zusammenschlusses liegen dabei auf der Hand:

- + Das HBK kann seine Position als Schwerpunktversorger in der Region stärken.
- + Der Eintritt eines neuen Mitbewerbers wurde verhindert.

- + Die dringend benötigten Fachkräfte können in der Region gehalten werden und profitieren von einem attraktiven, kommunalen Arbeitgeber.
- + Eine Zentralisierung sowie Spezialisierung der medizinischen Versorgung wird ermöglicht, was dem Leistungsspektrum sowie der Behandlungsqualität zugutekommt.

Das HBK trägt seit nunmehr über 100 Jahren erfolgreich Sorge für die Gesundheit der Bevölkerung der Stadt und des Landkreises Zwickau. Das wollen wir auch weiterhin tun, und zwar gemeinsam mit dem Kollegium der Paracelsus-Klinik Zwickau, statt jeder für sich allein. Wir freuen uns darauf, uns gemeinsam den Herausforderungen des Gesundheitswesens zu stellen. Zum Wohle unserer Mitarbeiter und der uns anvertrauten Patienten gleichermaßen.

#### Was ist eine Patientenakte?

Eine Patientenakte beinhaltet alle während eines Krankenhausaufenthalts dokumentierten Informationen und besteht im HBK zum Großteil aus Papierdokumenten. Zentrales Dokument der Patientenakte ist die Fieberkurve. Diese beinhaltet die Dokumentation von Vitalwerten, Einfuhr/Ausfuhr, ärztliche Anordnungen zur weiteren Behandlung, Verlaufsdocumentation sowie Medikation. Weitere Standarddokumente sind ein Deckblatt als Übersicht über den Patienten, ein Krankenblatt für die ärztliche Anamnese, Patientenaufklärungsbögen zu geplanten Eingriffen, Anästhesieprotokolle, Befunddokumente von Untersuchungen bzw. Eingriffen sowie eine Vielzahl fachbereichsspezifischer Dokumente. Eine Patientenakte für einen Krankenhausaufenthalt mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von sechs Behandlungstagen umfasst ca. 50 Papierseiten.

#### Wie funktioniert eine digitale Patientenakte?

Die zentrale Software für die digitale Patientenakte ist das Krankenhausinformationssystem (KIS), im HBK ist dies das MEDICO KIS. Darin werden alle stationären Patienten aufgenommen und verwaltet. Im KIS erfolgen die digitalen Anforderungen einer Vielzahl von Krankenhausleistungen (z. B. Laboruntersuchungen, radiologische Untersuchungen) sowie die Anzeige der Befundergebnisse dieser Leistungen. Weitere Funktionen des KIS sind die OP-Planung und OP-Dokumentation sowie die Abrechnung der Krankenhausaufenthalte unserer Patienten mit den Krankenkassen. Zur Umsetzung einer digitalen Patientenakte wurde das KIS um die entsprechenden Funktionen für Fieberkurve, ärztliche Anordnungen, Verlaufsdocumentation sowie Medikation erweitert. Die Dokumentation dieser Themen erfolgt direkt im KIS und nicht mehr auf Papier. Um

eine vollständige digitale Patientenakte zu realisieren und alle Papierdokumente abzulösen, werden neben dem KIS noch weitere Software-Produkte (z. B. digitale Aufklärungsbögen) benötigt.

#### Warum braucht das HBK eine digitale Patientenakte?

Erstens, weil die digitale Patientenakte für die Behandlung der Patienten wichtig und sinnvoll ist. Digitalisierte Prozesse laufen meist strukturierter ab, weil die Software einzelne Prozessschritte vorgibt. Dies führt zu einer verbesserten Kommunikation zwischen allen Behandlern. Digitale Informationen sind immer lesbar, im Gegensatz zu handschriftlichen Notizen. Auf die digitale Patientenakte können verschiedene Mitarbeiter gleichzeitig zugreifen und das Suchen der Papierakte entfällt. Die Gefahr, dass Informationen verloren gehen oder übersehen werden, ist geringer. Bei Verlegungen von Patienten innerhalb des HBK wird die digitale

Aufenthaltstag		1		2		
Kostform		Vollkost		Vollkost		
Werte		08:00	16:00	00:00	08:00	16:00
<b>Laborwerte</b>						
Leukozyten	10 <sup>9</sup> /l	10.2▲			8.3	
Kreatinin	µmol/l	94▲				
Hb	mmol/l	6.0▼			6.8▼	
CRP	mg/l	267▲				
<b>Vitalwerte</b>						
Blutdruck	mmHg	125/78			110/71	124/79
Puls	1/min	101			66	
Temperatur	°C	37,5			36,7	
<b>Zu- / Ableitungen</b>						
<b>Zuleitungen</b>						
Venenverweilkanüle (Unter...			1/3	2/3		
<b>Ableitungen</b>						
<b>Medikation</b>						
<b>Antibiotika</b>						
1 Flasche Ceftriaxon 2000...	ml/h					
<b>Antikoagulation</b>						
Apixaban 5mg oral	Tabl.		✓ 1	✓ 1		✓ 1
<b>Antidiabetika / Insulin</b>						
<b>Blutprodukte</b>						
<b>oral</b>						
Candesartan 8mg oral	Tabl.					
Metoprolol 47,5mg oral ret...	Tabl.		✓ 1	✓ 1		✓ 1
Torasemid 10mg oral	Tabl.					
Tramadol 50 Kapseln-...	Kaps.		✓ 1	✓ 1		✓ 1
<b>intravenös</b>						
40 ml Kaliumchlorid 7,...	ml/h	90				
<b>Bedarfsmedikation</b>						
Paracetamol 500mg oral	Tabl.		○ 1	○ 1	○ 1	○ 1
<b>Sonstige Medikamente</b>						
<b>Visite &amp; Anordnungen</b>						
3x tgl. RR + HF		✓				
Bei Fieber > 38,5 C -Blutkultu...		✓				
Echo Funktionsabteilung:						✓
EKG schreiben					✓	
Endoskopie:						✓
Funktionsdiagnostik						✓
Kostform: Vollkost		✓				
Labor: Anämieparameter: Ret...						✓
Labor: Standardkontrolle:						
<b>Termine</b>						
Diagnostik					BT	BT
Radiologie						

Patientenakte fortgeschrieben, interne Verlegungsbriefe entfallen. Das händische Anlegen von Papier-Fieberkurven und das Übertragen von Informationen zwischen den Kurven entfallen ebenso. Mit der digitalen Medikation erfolgt automatisch ein Interaktionscheck zur Überprüfung

von Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Medikamenten. Diese Vorteile führen zu einer höheren Patientensicherheit sowie Behandlungseffektivität. Zweitens schreibt der Gesetzgeber dies vor. Die Bundesregierung will die Digitalisierung in den Krankenhäusern stark

vorantreiben und verpflichtet alle Krankenhäuser Deutschlands, bis spätestens Ende 2024 eine krankenhausinterne digitale Patientenakte einzuführen. Hierfür stellt der Staat über das Fördermittelprogramm „Krankenhaus Zukunftsprogramm“ die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Krankenhäuser, welche die gesetzlich festgelegten Forderungen nicht erfüllen, werden in Zukunft hohe Strafzahlungen leisten müssen.

### Wie ist der aktuelle Stand der Einführung der digitalen Patientenakte?

Begonnen haben die Planungen zur Digitalisierung der hausinternen Patientenakte im HBK mit der Antragstellung für das „Krankenhaus Zukunftsprogramm“ Mitte 2021. Im November 2021 wurde die digitale Patientenakte in der ersten Klinik etabliert. Umgestellt sind bisher vier Kliniken mit insgesamt ca. 160 Krankenhausbetten: Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie; Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie; Innere Medizin I sowie Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie. Die Digitalisierung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie befindet sich gerade in Vorbereitung.

### Wie ist das Vorgehen bei der Einführung der digitalen Patientenakte?

Die Einführung erfolgt schrittweise Klinik für Klinik. Hierzu wurde ein Projektteam gebildet bestehend aus Mitarbeitern der Stabsstelle Projektmanagement, des APEK-Versorgungszentrums sowie der Medizinischen Informatik. Die zu digitalisierende Klinik benennt für ihre Berufsgruppen die Ansprechpartner, über welche die Themen geklärt werden. Vor der Einführung werden die Anforderungen der Klinik aufgenommen und im KIS umgesetzt. Dies sind insbesondere Anpassungen an Fieberkurve, Deckblatt zur Patientenübersicht, Arztanamnese, Fallverwaltung (Case Management), ärztliche Anordnungen sowie Medikationsstandards. Kurz vor der Einführung wird das Klinikpersonal in der Bedienung der digitalen Patientenakte geschult. Ab dem Stichtag der Einführung werden alle neu aufgenommenen Patienten mit einer digitalen Patientenakte bestehend aus Fieberkurve, ärztlichen Anordnungen, Verlaufsdokumentation sowie Medi-

kation geführt. In den ersten Wochen erfolgt eine intensive Betreuung direkt auf Station. Hier hat sich eine Aufgabenteilung bewährt, indem das Thema Medikation durch den Stationsapotheker sowie die pharmazeutisch-technischen Assistenten betreut wird und die anderen Themen durch die Stabsstelle Projektmanagement. Durch dieses Vorgehen können Probleme direkt aufgenommen und strukturiert abgearbeitet werden. Nach der Stabilisierung der digitalen Patientenakte können weitere Themen angegangen werden. Dies sind die Einführung der hierarchischen Arztbriefschreibung, wo Arztbriefe nur noch digital bearbeitet und ohne Unterschrift freigegeben werden, sowie die digitale Patientenaufklärung für geplante Eingriffe.

### Was sind die Erfahrungen mit der digitalen Patientenakte?

Die Erfahrungen sind gemischt. Mit der im HBK realisierten digitalen Patientenakte steht ein System zur Verfügung, das die wesentlichen Punkte einer digitalen Patientenakte abdeckt. Insbesondere durch die hohe Anpassung des KIS an die individuellen Anforderungen der Kliniken kann die klinische Arbeit gut digital abgebildet werden. Jedoch werden die Möglichkeiten, die eine digitale Patientenakte bieten soll, aktuell im KIS nicht ausgeschöpft. Dies betrifft insbesondere den teilweise umständlichen Zugriff auf Informationen, die fehlende Verknüpfung medizinischer Daten sowie die unvollständige Übersicht anstehender Aufgaben (z. B. über Arbeitslisten). Hierzu gab es bereits einen Termin mit dem Produktmanagement des MEDICO KIS vor Ort im HBK und es wurden die nächsten konkreten Umsetzungsschritte besprochen. Somit gibt es noch viel Optimierungspotenzial in der digitalen Patientenakte.

Noch während die Visite läuft, können parallel am Pflegestützpunkt die Anordnungen bereits umgesetzt werden.

Zumeist müssen in den Kliniken Prozesse neu strukturiert werden, um effektiv mit der digitalen Patientenakte arbeiten zu können. Dies erhöht den Aufwand zur Digitalisierung einer Klinik deutlich, da die neuen Arbeitsabläufe sich erst etablieren müssen. Michael Rudolph, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin I und Ansprechpartner für die Einführung der digitalen Patientenakte in seiner Klinik, fasst die Erfahrungen wie folgt zusammen: „Nach Vorbereitung konnte die Digitalisierung der Patientenakte an der Klinik für Innere Medizin I innerhalb von vier Wochen umgesetzt werden. Dies war nur möglich, weil die pflegerischen und ärztlichen Teams mit großer Bereitschaft und großem Engagement die notwendigen Umstellungen umgesetzt haben. Das Projektteam hat dabei – insbesondere in der Anfangsphase – täglich vor Ort das Kollegium unterstützt und damit einen großen Beitrag geleistet. Die eigentlichen Schwierigkeiten lagen in zahlreichen Details, die nach Implementierung der digitalen Patientenakte durch Anregungen des Kollegiums zusammen mit dem Projektteam im laufenden Betrieb angepasst wurden. Letztlich konnte damit einem nicht sehr modernen KIS eine nutzbare digitale Patientenakte hinzugefügt werden.“ Heike Daniel, pflegerische Stati-

onsleitung der Klinik für Innere Medizin I, ergänzt: „Für uns Pflegekräfte bringt die digitale Patientenakte eine Zeitersparnis. Wir müssen keine Informationen mehr zwischen Papierdokumenten übertragen. Die ärztlichen Anordnungen sind strukturierter und immer lesbar. Noch während eine ärztliche Visite läuft, können die Pflegekräfte die in der Visite getroffenen Anordnungen ausarbeiten. Ich bin zufrieden mit der digitalen Patientenakte.“ In den vier Kliniken konnte die Papierakte auf durchschnittlich weniger als zehn Seiten reduziert werden. Diese letzten Papierseiten sollen abgelöst werden durch weitere Digitalisierungsschritte, z. B. die digitale Patientenaufklärung und die digitale Anästhesiedokumentation.

Die von Oberarzt Rudolph beschriebene Bereitschaft, seit Jahren gewohnte Arbeitsabläufe neu zu strukturieren, und das Engagement, sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen, sind die Basis für den Projekterfolg. Das Projektteam freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen weiteren Bereichen und die nächsten Projektschritte.

Sebastian Junge,  
Stabsstelle Projektmanagement



## AKTUELL

### Persönliches



**Prof. Dr. med. Eric Röhnner**  
zum Chefarzt der Orthopädie in  
Zwickau berufen

Der Experte für Endoprothetik und Sportorthopädie hat im Mai die Leitung der Klinik für Orthopädie übernommen. „Hier finde ich optimale Rahmenbedingungen vor mit einem super Team in der Klinik, einem eigenen Aus- und Weiterbildungszentrum sowie einem Netz an niedergelassenen Fachärzten und einer Fachhochschule.“ Der gebürtige Berliner ist ein begeisterter Sportler, weshalb ein naheliegender Schwerpunkt seiner Arbeit in der Sportorthopädie liegt. Ein

weiteres Spezialgebiet des 43-Jährigen liegt in der Behandlung von Infektionen bei Gelenkersatz. „Dabei handelt es sich um eine gefürchtete Komplikation bei Endoprothesen-Eingriffen, die sich leider nie ganz ausschließen lässt. Aber man kann viel im Bereich der Prävention tun. Das ist für uns sehr wichtig, da als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung eine Vielzahl an Eingriffen rund um das Thema Gelenkersatz am HBK

durchgeführt werden.“ Die vorhandene Kompetenz möchte der Chefarzt ausbauen und das gesamte Spektrum der Voll- und Teilprothesen an den großen Gelenken Hüfte, Knie und Schulter am HBK anbieten. Zudem sind dem Mediziner Forschung und Lehre sowie Wissenstransfer wichtig, weshalb er weiterhin als außerplanmäßiger Professor an der Friedrich-Schiller-Universität Jena in der Lehre tätig sein wird.



**Zwickauer Gefäßchirurgie mit**  
**Dr. med. Mirko Esche an der Spitze**

Der 40-jährige Gefäßmediziner ist seit Oktober 2021 am HBK tätig und übernahm im Juli die Leitung der Klinik für Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie. „Ich freue mich, mit einer so gut aufgestellten Klinik und einem tollen Team die Tradition der Gefäßmedizin am HBK

fortzuführen und gleichzeitig das große Potenzial, das ich im Bereich der endovaskulären Chirurgie und der gesamten Gefäßmedizin sehe, auszuschöpfen.“ Die Gefäßchirurgie sowie Gefäßmedizin haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert und weiterentwickelt. Moderne Angiografieanlagen, Hybrid-OP-Saal und minderinvasive Kathetervorfahren helfen dabei, die Notwendigkeit klassischer, offener Gefäßoperationen zu reduzieren. „Ich sehe in mir mehr den Gefäßmediziner als den reinen Gefäßchirurgen, denn unsere Patienten müssen vollumfänglich betreut werden. Deshalb ist mir die interdisziplinäre Zusammenarbeit als Gefäßzentrum mit allen beteiligten Kliniken ein großes Anliegen.“ Seit Januar ist der gebürtige Chemnitzer zusätzlich über eine regelmäßige Sprechstunde am MVZ Poliklinik Gefäßzentrum Zwickau an der Bahnhofstraße 30 erreichbar und bietet so seinen Patienten eine umfassende medizinische Behandlung aus einer Hand.

### HBK-Diagnostik unter Leitung von PD Dr. med. habil. Peter Reichardt

Privatdozent Dr. med. habil. Peter Reichardt verfügt über langjährige Erfahrungen im Labormanagement und fungiert seit Jahresbeginn als Geschäftsführer der HBK-Diagnostik GmbH. Mit der Personalie bündeln wir die Kompetenzen der medizinischen Labordiagnostik in Zwickau und stellen diese zukunftsicher auf. Die Gewährleistung eines zeitgemäßen und bedarfsgerechten Laborbetriebs, das den Anforderungen eines Krankenhauses der Schwerpunkt-



versorgung mit hohem Leistungsspektrum gerecht wird, hat sich der neue Geschäftsführer zur Aufgabe gemacht. Um dafür die Rahmenbedingungen und

Kapazitäten zu optimieren und an aktuelle Anforderungen anzupassen, befindet sich ein krankenhaushnaher Laborneubau in Planung.

## INFO



**Dipl.-Med. Thomas Kruschwitz**

Ende Juni beendete der 63-Jährige seine Mediziner-Laufbahn und verabschiedete sich ganz bewusst etwas frühzeitiger in den Ruhestand. In seiner 35-jährigen Dienstzeit am HBK konnte er nicht nur die fachliche und bauliche Entwicklung vom Bezirkskrankenhaus zum modernen Schwerpunktversorger miterleben, auch sein Fachgebiet erfuhr eine Wandlung. Mit seiner Chefarzt-Berufung vor neun Jahren wurde die Gefäßmedizin, die bis dato der Chirurgie zugeordnet war, als eigenständige Klinik etabliert. Zudem haben neben den klassischen Gefäßoperationen die interventionellen Verfahren massiv an Bedeutung gewonnen. Als Chefarzt war Dipl.-Med. Kruschwitz immer für sein Team erreichbar – wir danken ihm für die verlässliche und engagierte Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute im wohlverdienten „Frei“.

### Wir verabschieden

#### Dipl.-Chemiker Hartmut Platte

Mit dem Jahreswechsel verabschiedete sich Dipl.-Chemiker Hartmut Platte, nach über 40-jähriger Labortätigkeit, in den Ruhestand. Zuletzt war er als Geschäftsführer der 2019 gegründeten HBK-Diagnostik GmbH eingesetzt. In den vielen Berufsjahren hat der Chemiker permanente Fortschritte in der Labordiagnostik erlebt und für das HBK umgesetzt – sowohl in der Breite, analytischen und fachlichen Qualität als auch Schnelligkeit der Probenbearbeitung. Wir haben Herrn Platte als unverzichtbare und verlässliche Konstante erlebt und danken ihm für sein jahrzehntelanges Engagement.



#### Dr. med. Lutz Engelmann

Mit 66 Jahren hat sich Dr. med. Lutz Engelmann Ende April in den Ruhestand verabschiedet. In seiner Zeit als Chefarzt der Orthopädie, der er seit 1995 vorstand, hat er vor allem die Themen endoskopische sowie gelenkerhaltende Eingriffe vorangetrieben. Unzählige Male – geschätzt 15.000 – stand er selbst am OP-Tisch. Es war ihm wichtig, seinem Nachfolger eine sehr gut aufgestellte, eigenständige Klinik zu übergeben. Dazu gehören neben dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendorthopädie auch die Kompetenzen im Bereich des Schultergelenkes, der Sportorthopädie sowie dem unter seiner Regie etablierten Zentrum für Endoprothetik der Maximalversorgung. Wir danken Dr. med. Lutz Engelmann für sein Engagement als Chefarzt der vergangenen 27 Jahre und freuen und auf die weitere Zusammenarbeit als Gutachter und für Zweitmeinungsverfahren am HBK.



## BILDEND



## Bildungszentrum im Fokus

Das Jahr 2022 beinhaltet für das Bildungszentrum ein aufregendes und spannendes Highlight, denn vom 27. bis 29. Juni wurde das 10-jährige Bestehen gefeiert.

Seit 2012 ist das Bildungszentrum fester Bestandteil des HBK und bietet den Mitarbeitern des Unternehmensverbundes, Kooperationspartnern und Gästen qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Neben den staatlich anerkannten Fachweiterbildungen Praxisanleitung sowie Intensivpflege und Anästhesie werden mittlerweile jährlich rund 300 Fortbildungsveranstaltungen mit einem sehr breiten Themenspektrum angeboten. Eine beachtliche Entwicklung, die das Bildungszentrum in der kurzen Zeit genommen hat. Als Geschenk gab es die Jubiläumstage vollgepackt mit Bildung im Fokus: 3 Tage – 20 Referenten – 17 Vorträge – 12 Workshops. Diese drei Tage hielten ein buntes Programm bereit und inkludierten am 28. Juni auch den 12. Zwickauer Pflegetag. Das Themenspektrum reichte dabei von Reanimationstraining über positive

Psychologie bis hin zur Aromapflege. Ein besonders großes Feld nahm vor allem das Thema „Humor in der Pflege“ ein. Eine Teilnehmerin äußerte: „Ich habe schon lange nicht mehr so viel gelacht. Das hat richtig gutgetan und Lachen müsste in unserem Arbeitsalltag wieder einen viel größeren Platz einnehmen.“

Wir begrüßten neben unseren Mitarbeitern des HBK-Unternehmensverbundes auch zahlreiche Gäste aus umliegenden medizinischen und pflegerischen Einrichtungen und freuen uns über die positive Resonanz zum Programm. Unterstützt wurde unsere Festveranstaltung von verschiedenen Firmen, die sich auch auf einer Industrieausstellung präsentierten. Diese konnte von Gästen und allen anderen Mitarbeitenden und Interessierten besucht werden.

Das Jahr 2022 brachte auch eine personelle Änderung mit sich. Katrin Dieg, die in den vergangenen Jahren das Veranstaltungsmanagement sowie die Organisation und Erstellung des Jahresprogramms übernahm, konzentriert sich jetzt wieder voll und ganz auf ihre Tätigkeit in der Zentralen Notaufnahme. Im Rahmen der Jubiläumstage haben wir Frau Dieg verabschiedet und möchten uns auch an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement bedanken. Die Verantwortung des Veranstaltungsmanagements liegt nun in den Händen von Alexander Michalke, dem wir gutes Gelingen für diese neue Aufgabe wünschen!

*Julia Glöckner,*  
Leiterin Bildungszentrum



Vorträge, ...



... Workshops ...



...und Industrieausstellung



*Mein Name ist Alexander Michalke, ich bin 41 Jahre jung, komme gebürtig aus Zeitz und habe zwei Kinder.*

Ich bin Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie und war zuletzt neun Jahre auf der internistischen Intensivstation 03-0 am HBK beschäftigt. Während meiner Berufsausübung absolvierte ich meinen Fachwirt für Gesundheit und Soziales.

Viele werden mich vielleicht schon durch meine Tätigkeit als Dozent (z. B. Schulung des qualifizierten Haustransportes) oder als Trainer in unseren BLS- und ALS-Kursen kennen. Seit dem

1. Juni 2022 habe ich das Veranstaltungsmanagement im Bildungszentrum übernommen und freue mich sehr über diese neue Tätigkeit und Herausforderung.

Aktuell sind meine Kolleginnen und ich schon intensiv in der Planung des nächsten Jahresprogrammes. Das Fort- und Weiterbildungsprogramm am HBK soll stets den aktuellen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechen und wird demnach in nächsten Jahr auch wieder neue Themen beinhalten. Zudem wird es ein größeres Angebot geben, was zum einen nicht nur für die Mitarbeiter des Krankenhauses, sondern auch aus anderen pflegerischen Settings relevant ist und sich zum anderen auch zunehmend an weitere Berufsgruppen richtet. Gern bin ich Ihr Ansprechpartner für alle Fragen, Hinweise, Wünsche oder Ideen rund um unser Veranstaltungsangebot. Sie erreichen mich telefonisch unter 0375 51-2533 oder per E-Mail unter bildungszentrum@hbk-zwickau.de. Ich freue mich, Sie schon bald bei einer Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

*Alexander Michalke*

FOLGEN SIE UNS 

## Schon gewusst?

Das HBK ist auch bei Instagram vertreten. Dort berichten wir über Neuigkeiten und Alltagsgeschichten rund um unser Krankenhaus. Neugierig geworden? Dann folgen Sie uns: **@heinrich\_braun\_klinikum**

Lassen Sie uns an Ihrem HBK-Berufsalltag teilhaben: Senden Sie uns Wissenswertes aus Ihrem Bereich, Fotoeindrücke oder allgemeine Themenvorschläge per E-Mail (info@hbk-zwickau.de) zu und werden Sie so Teil unserer Instagram-Story. Natürlich dürfen Sie das HBK in Ihren Beiträgen auch markieren.



## Herausgeber

Heinrich-Braun-Klinikum  
gemeinnützige GmbH  
Karl-Keil-Straße 35  
08060 Zwickau

## Redaktion

Cathleen Schubert,  
Laura Kruckenmayer,  
Patricia Langbein

## Redaktionsschluss

29.07.2022

## Auflage

3.000

## Gestaltung, Layout, Satz

Friedrich® | GrafikDesignAgentur  
friedrichs-grafikdesign.de

## Lektorat

Veronika Roman, Köln

## Herstellung und Versand

Druckerei Zschiesche GmbH

## Bildnachweise

S. 13 Porträt: Susan Fankhänel  
Fotografie  
S. 18: Anne Hembd privat  
S. 24: Michael Droste privat  
S. 25: Bert Harzer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Alle Ausgaben  
finden Sie auf  
unserer Website  
unter „Aktuelles“.

## BILDEND



### Neues Ausbildungsmodell für die Pflegepraxis



Gemeinsame Lagerung eines Patienten

Die Praxisanleiterinnen Anne Weiß (2. Reihe links) und Hanna Feige (2. Reihe rechts) beobachten das Richten der Medikamente



Eine Lerninsel verbindet das praktische mit dem theoretischen Lernen in der Praxis, sodass die Ausbildung zu einem echten Teil im Alltag wird.

Der Name „Insel“ kann hier allerdings etwas verwirren – schließlich ist dieses Modell das komplette Gegenteil von einer künstlich konstruierten Lernwelt, denn die Auszubildenden werden in den ganz normalen Stationsalltag integriert.

Die Einführung des Lerninselmodells am HBK verfolgt unterschiedliche Ziele: Einerseits wird ein zeitgemäßes Gesamtkonzept für die berufliche Ausbildung im Sinne der gesetzlich geforderten Praxisanleitungszeit angestrebt, das nachhaltig zur Entwicklung von beruflicher Handlungsfähigkeit, Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz beiträgt. Andererseits reift die Organisations- und Teamfähigkeit der zukünftigen Fachkräfte.

Seit Mai 2022 wird dieses Ausbildungsmodell am HBK-Standort Kirchberg auf der Station 01A – neurologische Rehabilitation Phase B – umgesetzt.

Die zentrale Praxisanleitung betreut hier permanent zwei Zimmer (vier Patienten) mit einer Gruppe von Auszubildenden der generalisierten Pflegeausbildung. Ziel der Praxisanleiter ist eine fachlich kompetente und pädagogisch fundierte Anleitung, um den angehenden Pflegefachfrauen/-männern bei komplexen pflegerischen Aufgaben Sicherheit sowie ein Höchstmaß an Wissen und Verständnis für das Erkennen von Zusammenhängen in der Pflege und Betreuung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen zu vermitteln.

Durch diese kontinuierliche Lernbegleitung ist es möglich, die Stärken der Auszubildenden zu fördern und sie individuell zu unterstützen. Auch das Lernen voneinander und miteinander ist Teil des Konzeptes. Dabei profitieren die Auszubildenden der verschiedenen Lehrjahre maßgeblich voneinander. Sie haben

Raum für Zusammenarbeit und für das Einschätzen der eigenen Kompetenzen. Durch die selbstständige Erarbeitung der Kenntnisse und die gegenseitige Beratung bleibt das Erlernte viel schneller und effektiver im Gedächtnis. Auch kann aufgrund der Kleingruppen ein gezieltes Feedback der selbstgesteuerten Arbeits- und Lernprozesse gewährleistet werden.

Ein erfolgreiches Etablieren erfordert immer Kooperation und Verständnis. Das Team der zentralen Praxisanleitung bedankt sich in diesem Zusammenhang für das Engagement und die gute Zusammenarbeit bei allen an der Organisation Beteiligten.

*Sabrina Rau,  
Teamleiterin Zentrale Praxisanleitung*

### ALS-Kurse am HBK

Reanimationskurse zur Vermittlung und zum Training der Basismaßnahmen bei Kreislaufstillstand werden an den beiden HBK-Standorten Zwickau und Kirchberg schon seit vielen Jahren vom Bildungszentrum gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Reanimation durchgeführt.

Dabei wird der Fokus auf das Erkennen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes, Alarmierung von Hilfe in Form des Reanimationsteams der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie (Telefon: 55-8888) und das Training der Basismaßnahmen mit Thoraxkompressionen (Tiefe 5-6 cm, Frequenz 100-120/min, vollständige Entlastung) und Beutel-Masken-Beatmung (Verhältnis Kompression zu Beatmung 30:2) gelegt. Diese BLS-Kurse (Basic Life Support) werden von qualifizierten Trainern durchgeführt, die sonst in der Pflege auf den Intensivstationen, in der Zentralen Notaufnahme, in der Anästhesie oder den Funktionsbereichen des HBK tätig sind. Sie stehen allen HBK-Angestellten aus Pflege, Funktions- oder ärztlichem Dienst sowie Externen zur

Anmeldung über das Bildungszentrum offen. Seit 2022 wird regelmäßig ein erweiterter, 8-stündiger Reanimationskurs – der HBK-ALS-Kurs (Advanced Life Support) – angeboten. Dabei handelt es sich um ein sehr praxisorientiertes Reanimationstraining nach den aktuellen Reanimationsleitlinien, veröffentlicht durch die American Heart Association (AHA). Im Vordergrund stehen neben dem Training der Reanimationsalgorithmen auch die Zusammenarbeit im Team und Kommunikation in Notfallsituationen. Die Gruppengröße ist mit acht bis zehn Teilnehmern und zwei Instruktor:innen aus pflegerischem und ärztlichem Dienst sehr übungsorientiert. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Pflegekräfte aus vulnerablen Bereichen, wie den Intensivstationen,

den Notaufnahmen, der Stroke-Unit oder des Funktionsdienstes verschiedener Bereiche, Ärzte und Medizinstudenten. Nach fokussierter Vorbereitung mittels bereitgestelltem, auf den Kurs abgestimmtem Skript und/oder verlinkter Lehrvideos auf der YouTube-Plattform erwartet die Teilnehmer ein spannender, sehr praxisorientierter Trainingstag, an dem an mehreren simulierten, realistischen Fallbeispielen systematisch das Reanimationsprozedere sowie Kommunikation und Zusammenarbeit im Team in Akutsituationen geübt wird. Das übergeordnete Ziel ist eine strukturierte Weiterbildung des Klinikpersonals entsprechend den Empfehlungen der Fachgesellschaften zur Verbesserung der Qualität der Notfallversorgung, um somit eine Erhöhung der Patientensicherheit zu erreichen. Die Erfahrungen der bisherigen Kurse zeigten, dass anfängliche Bedenken und Ängste bezüglich der notwendigen Vorkenntnisse wie z. B. Auswertung von EKG-Rhythmen oder das Übernehmen der Teamleiterrolle ausgeräumt werden konnten und stets ein konstruktives Arbeiten mit viel Spaß und gut dosierter Spannung entstanden ist.



#### INFO



##### Termine für den ALS-Kurs

8./12./21./27. September  
5./13. Oktober  
2./8./14./24. November

Jeweils 7.30 bis 15.30 Uhr am Standort Zwickau

##### Anmeldung:

Telefon: 0375 51-2533  
E-Mail: bildungszentrum@hbk-zwickau.de

## LESENSWERT

### Die Rätsel- und Erkundungstour durchs HBK

Geocaching-Fans wissen bereits, dass auf dem Gelände des Heinrich-Braun-Klinikums zwei Geocaches versteckt sind. Wer den Multi-Cache (GC91KQ1) und den Traditional Geocache (GC9EQMA) schon erfolgreich geloggt hat, kann sich nun freuen: Es gibt eine neue Schnitzeljagd-Runde auf dem Krankenhausbereich. Dieses Mal jedoch nicht in Form eines klassischen Geocaches, sondern als „Adventure Lab“.

Auf diese Idee gekommen ist Anne Hembd. Die 30-Jährige ist nicht nur leidenschaftliche Cacherin, sondern auch mit dem HBK eng verbunden. Deshalb wollte sie auf besondere Weise ihr Hobby mit der Arbeit verbinden und so vielen Menschen das Heinrich-Braun-Klinikum noch etwas genauer zeigen. „Fast jeden Tag bin ich in der Natur oder auch in der Stadt unterwegs, um neue Dosen ausfindig zu machen“, erzählt die gebürtige Zwickauerin. „Doch neben diesem Hobby gibt es natürlich auch noch die Arbeit. In meinem Fall das Medizinstudium, denn ich studiere momentan im 8. Semester Humanmedizin an der Uni Leipzig. Mit dem HBK verbinde ich viele Erinnerungen, denn an der Medizinischen Berufsfachschule habe ich drei Jahre lang meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert. Hier liegt

also der Ursprung meines Berufslebens. Auch in der Zwischenzeit führte mich der Weg schon mehrmals zurück ins Klinikum, um verschiedene Praktika zu absolvieren.“

Doch was ist ein Adventure Lab und worin besteht der Unterschied zum Geocaching? Während beim normalen Geocaching meist Dosen mit Logbüchern versteckt werden, kommt ein Adventure Lab ohne diese beiden Dinge aus. Hier steuert man zuvor festgelegte Stationen per Handy an und beantwortet Fragen. Befindet man sich im Umkreis der Station, wird die jeweilige Frage freigeschaltet. Die Antwort dazu ist meist direkt vor Ort zu finden. Beantwortet man die Frage richtig, zählt dies als Fund – genauso wie beim „normalen“ Geocaching. Ein Adventure Lab besteht meist aus fünf solcher

Stationen, die mit jeweils einer Frage bestückt sind. Es sind also fünf Funde möglich. Alles, was man dafür braucht, ist einen Account bei Geocaching.com und die passende App „Adventure Lab“. Dann kann es auch schon losgehen.

Vorteile eines solchen Adventure Labs sind zum Beispiel, dass man gebündelt viele interessante Informationen vermitteln kann. Es geht also nicht nur ums Suchen und Finden, sondern auch darum, interessante Fakten und wissenswerte Informationen zu einem Ort zu erhalten. Da eine „richtige“ Dose in der Hand bzw. ein physisches Versteck am Ende der Räselstour trotzdem etwas Schönes ist, gibt es häufig noch einen Bonus, der dann wieder ein normaler Geocache mit Logbuch ist. Und genau so haben wir auch den HBK-Adventure Lab, der unter dem Namen „Besuchszeit im HBK“ zu finden ist, aufgebaut. Es gibt insgesamt fünf Stationen mit fünf Fragen und einen Bonus mit Büchlein, in dem sich die Finder verewigen können. Wer nun neugierig geworden ist, sollte sich bei Gelegenheit einen Besuchstermin im HBK im Kalender vermerken.



### Spaß und Abwechslung für junge Patienten



Große Freude bei unseren kleinsten Patienten: Sie können seit Mai den neuen Spielplatz zwischen dem Kinderzentrum (Haus 8) und dem APEK-Versorgungszentrum (Haus 10) in Beschlag nehmen. Die Bauarbeiten begannen im September 2021 und dauerten bis Mai 2022 an. Das HBK investierte insgesamt 350.000 € in die Gestaltung der Außenanlage sowie die Spielgeräte. „Uns war es wichtig, dass der Spielplatz für alle Altersklassen etwas bereithält. Von Nestschaukel und Sandkasten über Rutschen-Turm mit Klettermöglichkeit bis hin zu Boden-trampolin und Basketballplatz haben wir von 0 bis 18 Jahren Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Und auch die Eltern haben wir nicht vergessen und schattige Sitzgelegenheiten realisiert“, freut sich Chefärztin Huster über die neue Attraktion. Frau Dr. med. Conny Huster (Leitende Chefärztin des Kinderzentrums) schnitt im Beisein von Frau Dipl.-Med. Cornelia Stefan (Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters) und Herrn Andreas Papmahl (Leiter des Technischen Dienstes) das Eröffnungsband durch und zusammen gaben sie den Spielplatz offiziell frei.

### Tierischer Besuch im Kinderzentrum

Nur wenige Tage nach der Spielplatzöffnung folgte gleich die nächste Überraschung für die Kids im Kinderzentrum: Zum Kindertag am 1. Juni erhielten sie Besuch von Gert Schittko vom Lama- und Ponyhof Langenbernsdorf. Mit im Gepäck hatte er das Lama Anton und die Alpakas Faro und Tamino. Auf dem Gelände des ehemaligen Hauses 11 durften die Kinder, im Altersbereich von 5 bis 18 Jahren, in kleinen Gruppen mit den Tieren spazieren gehen, sie schmusen und streicheln. Das sorgte für Abwechslung im Klinikalltag und strahlende Kinderaugen. „Es ist immer wieder ein schöner Besuch am HBK und für die kleinen und großen Kinder ein besonderes Erlebnis“, so Schittko. Er arbeitet bereits seit über zehn Jahren mit dem HBK zusammen, kommt neben dem Kindertag auch zu anderen Anlässen in das Klinikum und hat auf seinem Bauernhof viele weitere Tiere zum Bestaunen.



LESENSWERT *Einblicke in den Sozialdienst*

Den meisten Menschen ist der Sozialdienst erst ein Begriff, wenn sie ihn entweder selbst als Patient im Krankenhaus in Anspruch nehmen oder Angehörige betroffen sind. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter der Arbeit unseres Sozialdienstes?

An den HBK-Standorten Zwickau und Kirchberg ist der Sozialdienst im Entlassmanagement aller medizinischen Fachbereiche vertreten. Nach Bestellung des Sozialdienstes helfen die klinischen Sozialarbeiter Patienten und deren Angehörigen in schwierigen, oftmals auch kritischen Lebenssituationen, um die bestmögliche Versorgung nach dem Klinikaufenthalt sicherzustellen. Die Beratung, Organisation und Unterstützung wird an jeden einzelnen Patienten sowie deren Angehörige individuell angepasst. Je nach Bedarf erhalten sie

beispielsweise Hilfe und Unterstützung bei der Antragsstellung für Anschlussheilbehandlungen, bei Beantragung eines Nachweises der Pflegebedürftigkeit, Schwerbeschädigung, Vorsorgevollmacht, Patienten-/Betreuungsverfügung, Eilbetreuung, bei der Vermittlung von Pflegeheim- und Therapieplätzen, Ansprechpartnern für Selbsthilfegruppen und vieles mehr. Weiterhin beraten die Mitarbeiter über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung, der gesetzlichen Betreuung und sozialrechtlichen Ansprüchen. Auch bei der Vermittlung

von Hilfsmitteln, die zumeist über die Sanitätshäuser erfolgt, sind sie behilflich. Patienten und Angehörige sollen dadurch in erster Linie entlastet werden. Die Lebensqualität, Eigenständigkeit und soziale Integration sollen trotz der gesundheitlichen Veränderungen erhalten werden. Die Sozialarbeiter ermöglichen eine zielgerichtete Kontaktaufnahme, fördern die soziale Kompetenz und stabilisieren den Patienten innerhalb seines sozialen Netzwerks.



Einweisung einer BA-Studentin in das Aufgabengebiet des Sozialdienstes



Besuch der Patienten auf Station, um vor Ort alle wichtigen Angelegenheiten zu besprechen und beratend tätig zu sein

Regelmäßige Absprachen mit dem Stationspersonal, das mit den jeweiligen Patienten und Krankheitsverläufen vertraut ist



Wir haben Selina Abend, eine Mitarbeiterin unseres Sozialdienstes am Standort Zwickau, interviewt:

#### Wie sind Sie zum Sozialdienst gekommen?

Nach meinem Bundesfreiwilligendienst in einer Kindertagesstätte war mir klar: Ich möchte auch in Zukunft mit Menschen zusammenarbeiten und für sie da sein. Deshalb absolvierte ich von 2017 bis 2020 ein duales Studium im Bereich „Soziale Arbeit – Soziale Dienste“ an der BA Breitenbrunn, begleitet vom HBK als Praxispartner. Seit meinem Abschluss im Herbst 2020 bin ich eine von aktuell 13 Mitarbeitern im Sozialdienst des Heinrich-Braun-Klinikums. Für die medizinischen Fachbereiche gibt es jeweils separate Ansprechpartner. Mein fester Zuständigkeitsbereich ist die Klinik für Innere Medizin II, die Patienten mit Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen behandelt. Darüber hinaus helfe ich bei meinen Kollegen als Springerin aus und bin so mit nahezu allen Klinikbereichen gut vertraut.



#### Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Am Morgen überprüfe ich zuerst, welche Patienten in unserem Krankenhausinformationssystem für den Sozialdienst gemeldet wurden. Danach sortiere ich die vorliegenden Patientenmappen nach Dringlichkeit, d. h., wann ist Entlassung, welcher Patient hat Priorität. Anschließend checke ich meine E-Mails und erledige weitere Bürotätigkeiten. Zudem stehen vormittags meist Anträge auf dem Programm: Ich bearbeite Pflege-, Reha-, Krankenkassenanträge oder auch Eilbetreuungen. Anschließend bin ich viel im Haus unterwegs und spreche direkt mit den Patienten auf Station, bin beratend tätig und gehe mit ihnen die erforderlichen Dokumente durch. Auf Station erfolgt ebenfalls die Absprache mit dem beteiligten Klinikpersonal über den weiteren Behandlungsverlauf. Zurück im Büro führe ich am Nachmittag viele Telefonate mit den kooperierenden Einrichtungen (erfrage beispielsweise freie Kapazitäten in Pflegeheimen) und stimme mich mit den Angehörigen unserer Patienten ab.

#### Was schätzen Sie an Ihrer Tätigkeit?

Obwohl ich täglich mit schweren Schicksalen und traurigen Geschichten konfrontiert werde, motiviert mich die Dankbar-

keit unserer Patienten jeden Tag aufs Neue. Mir ist es wichtig, dass ich niemals in eine Berufsblindheit verfallende und jeden Patienten einzeln mit seinen Problemen und Fragen betrachte. Meine #Herzenssache ist, die Menschen in ihrer schwierigen Lebenslage so gut wie möglich bei uns am HBK zu unterstützen.

#### Welche Herausforderungen begleiten Sie?

Der Sozialdienst ist eine wichtige Verbindung zwischen Ärzten, Pflegepersonal, Patienten und Angehörigen, welche eine gute Kommunikation erfordert. Nur zusammen können wir etwas bewirken und dafür braucht es ein gutes Netzwerk. Durch den Austausch im interdisziplinären Team ist eine ganzheitliche Betrachtung der Situation aller gewährleistet.

#### KONTAKT

Die Ansprechpartner der jeweiligen medizinischen Bereiche an den Standorten Zwickau und Kirchberg sind auf unserer Website zu finden:

[www.heinrich-braun-klinikum.de/sozialdienst](http://www.heinrich-braun-klinikum.de/sozialdienst)

## LESENSWERT

### Übergabe #MoTEAMation

Ein Dankeschön von Mitarbeitern für Mitarbeiter – seit Anfang 2021 führen wir diese tolle Aktion durch, bei dem jeden Monat ein Team (durch das nominierte Team des vorherigen Monats) mit einem großen Präsentkorb überrascht wird. In den vergangenen Monaten durften sich folgende Bereiche freuen:



**Juni 2022**  
Personalabteilung Standort Zwickau



**Mai 2022**  
Radiologie Standort Kirchberg



**Juli 2022**  
Geburtshilfe Standort Zwickau



**April 2022**  
Reinigung Standort Kirchberg



**März 2022**  
Physiotherapie Standort Kirchberg



**Februar 2022**  
Intensivstation Standort Kirchberg



**Januar 2022**  
Stationärer OP Standort Kirchberg



**Dezember 2021**  
Ambulanter OP Standort Kirchberg



**November 2021**  
Praxis für Chirurgie (Winter/Krauß),  
MVZ West II Zwickau



**Oktober 2021**  
Hausarztpraxis Dr. medic. Mohan,  
MVZ Poliklinik West Zwickau

## LESENSWERT

### Unsere Jubilare

Winter 2021 bis Sommer 2022

**Wir gratulieren unseren langjährigen Mitarbeitern von Herzen!**

Heinrich-Braun-Klinikum  
gemeinnützige GmbH



**Andrea Reisinger**  
Med.-techn. Dienst  
Physiotherapie, Zwickau

**Ramona Meierhof**  
Funktionsdienst  
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin,  
Notfallmedizin und Schmerztherapie,  
Zwickau



**Ute Weigelt**  
Funktionsdienst  
Klinik für Innere Medizin IV, Kirchberg

**OÄ Berit Zimmermann**  
Ärztlicher Dienst  
Klinik für Innere Medizin I, Zwickau

**Kerstin Otto-Köhler**  
Funktionsdienst  
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin,  
Notfallmedizin und Schmerztherapie,  
Zwickau

**Cindy Unger**  
Med.-techn. Dienst  
Institut für Diagnostische und Interventionelle  
Radiologie und Neuroradiologie,  
Zwickau

HBK-Service gemeinnützige GmbH



**Andrea Wiegank**  
Wirtschafts- und Versorgungsdienst  
Speisenversorgung  
Zwickau

**Peter Augustin**  
Wirtschafts- und Versorgungsdienst  
Technischer Dienst  
Zwickau

**Hartmut Müller**  
Wirtschafts- und Versorgungsdienst  
Haustransport  
Zwickau

LESENSWERT *Lokale Motive für den Zentralverbinder*

HBK-Mitarbeiter Michael Droste zeigt seine Art-Work-Bilder aus der Region.

Michael Droste ist seit 2007 als Krankenpflegehelfer in der Kriseninterventionsstation der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am HBK beschäftigt. Dort hat er Umgang mit Patienten, deren Erkrankungen sehr ausgeprägt sind, die mit einer Gefährdung einhergehen oder die besonders intensiver Betreuung und Pflege bedürfen. In seiner Freizeit bietet ihm die Fotografie einen guten Ausgleich zum stressigen und teils psychisch

belasteten Alltag auf Station. „Zu meinem 30. Geburtstag hat alles angefangen, als ich mich selbst mit einer Spiegelreflexkamera beschenkte. Aus der damaligen Hobbyfotografie machte ich 2017 einen Nebenberuf und bin seitdem unter dem Namen ‚Drostografie‘ als Fotograf unterwegs. Von Beginn an bin ich ständig auf der Suche nach neuen Motiven und deren – aus meiner Sicht – optimalen Bearbeitung, denn Schönheit liegt be-

kanntlich im Auge des Betrachters. Von Lost Places über Porträtaufnahmen bis hin zum Motorsport fotografiere ich fast alles, was mir vor die Linse kommt. Wenn ich nicht gerade durch alte verlassene Fabriken und Häuser stromere, um diese außergewöhnlichen Plätze festzuhalten, fertige ich auch gerne Art-Work-Bilder von historischen Gebäuden an.“ Genau diese stilisierten Aufnahmen reihen sich nun zu einer Ausstellung im Zentralverbinder am Standort Zwickau aneinander. Seit Juli können die 25 Aufnahmen mit bekannten Motiven aus Zwickau und Umgebung von Mitarbeitern, Patienten und Besuchern bestaunt werden. Mit der Fertigstellung des Neubaus Haus 1 werden die Werke dauerhaft die Räumlichkeiten der Geriatrischen Tagesklinik zieren.

Original und Art-Work: Der Fotograf Michael Droste verwandelt lokale Motive in stilisierte Kunstwerke

*Seelsorge am HBK Standort Zwickau*

Renate Bormann ist Pfarrerin und Krankenhauseelsorgerin am Standort Zwickau. In ihrer Funktion ist sie für all diejenigen im Klinikum da, die ein offenes Ohr und seelische Unterstützung benötigen.

In ein Krankenhaus kommt man als Patient meist mit gemischten Gefühlen und erlebt eine Zeit zwischen Hoffen und Bangen. In dieser Situation kann ein Gespräch mit der Krankenhauseelsorgerin eine unterstützende Hilfe sein. Seit 2013 bekleidet Renate Bormann dieses Amt am HBK Standort Zwickau. „Als Christin lebe ich aus der Zusage der Menschenfreundlichkeit Gottes, das ist meine Kraftquelle. So ist es mir möglich, allen, denen ich begegne, offen gegenüberzutreten. Ich habe

das große Privileg, in meiner Arbeit zu sagen: Ich habe Zeit.“ Dabei hat sie unabhängig von Religion oder Weltanschauung für alle Patienten/-innen, Angehörigen und Mitarbeiter/-innen ein offenes Ohr. Ihre Hauptaufgabe ist es, Menschen in Krankheitszeiten zu begleiten, Trost zu spenden, aufbauende Worte und Gesten zu finden. „Zuhören ist mein wichtigstes Handwerkszeug, auch Reden oder Schweigen und manchmal sogar Singen. Auch Menschen am Lebensende zu begleiten, gehört zu meiner Arbeit. Vor allem stellvertretend für Angehörige, die nicht dabei sein können. In all diesen Situationen bin ich dankbar, dass die Geschäftsführung die seelsorgerliche Arbeit hier im Haus unterstützt.“ Ein weiteres Arbeitsgebiet ist für sie die Mitarbeit bei Fortbildungen. „In diesem Rahmen Pflegekräften zu begegnen und mich mit ihnen über ihre Erfahrungen auszutauschen, ist für mich Herausforderung und Bereicherung zugleich. Es ist meine Herzenssache, für die Menschen da zu sein.“

**Die Kapelle**

Heinrich Braun ließ vor über 100 Jahren mit dem Krankenhausneubau in Marienthal eine Kapelle errichten. Dieser eindrucksvolle Raum im Haus 60 ist bis heute erhalten geblieben. Damit war und ist deutlich: Es soll der ganze Mensch im



Regelmäßig sonntags, um 9.30 Uhr, wird in der Krankenhauskapelle (Haus 60, 1. OG) Gottesdienst gefeiert.

**KONTAKT** 

**Seelsorge Standort Zwickau**  
Pfarrerin Renate Bormann

Telefon: 0375 51-2699  
Mobil: 0152 06035925  
E-Mail: seelsorge@hbk-zwickau.de



Blick sein, sein körperliches und seelisches Wohlbefinden. Das HBK hatte seit seiner Gründung über viele Jahrzehnte eine eigene evangelische Kirchgemeinde. Ältere Menschen erzählen von ihrem Konfirmandenunterricht und von Krippenspielen am Heiligen Abend. Die Gemeinde in dieser Form gibt es heute nicht mehr. Doch es finden weiterhin regelmäßig Sonntagsgottesdienste in der Kapelle statt, zu denen alle herzlich eingeladen sind.

**INFO** **Krankenhauseelsorge hat ein Symbol**

Aus einem Stumpf, einem abgeschnittenen, scheinbar wertlos gewordenen Holz treibt neues Leben. Die Pflanze bildet neue Blätter aus, gelangt sogar wieder zur Blüte. Die Kraft wächst ihr aus der Wurzel zu. In diesem Bild spiegelt sich das Erleben kranker Menschen: Krankheit als tiefer Einschnitt, Abbruch von Plänen und Perspektiven. Aber im Durchleiden und Durchleben der Krankheit können neue Sichtweisen und neue Hoffnung wachsen.



Unsere Tochterunternehmen

**VIelfÄLTIG**

Neues aus der HbK-Poliklinik

**HbK**HbK-Poliklinik  
gemeinnützige GmbH

### MVZ Poliklinik am Borberg erhält neue urologische Praxis

Moamen Maabad, Facharzt für Urologie, ergänzt seit Februar 2022 das medizinische Angebot im MVZ am Borberg

Des Weiteren werden ambulante Operationen (Zystoskopie, Prostatabiopsie, Zirkumzision) angeboten.

#### Diagnostik, Beratung und Behandlung von

- + entzündlichen Erkrankungen
- + Harnblasenfunktionsstörungen
- + Steinerkrankungen
- + Prostataerkrankungen
- + Erektionsstörungen
- + Probleme des „alternden Mannes“
- + Tumorerkrankungen von Niere, Harnblase, Hoden und Prostata

#### Weitere Leistungen

- + Sonografie des Urogenitalsystems
- + endoskopische Untersuchungen von Harnröhre und Harnblase
- + Krebsvorsorgeuntersuchungen für Männer ab 45 Jahren einmal jährlich
- + ambulante Operationen

Das urologische Praxisteam sitzt in den Räumlichkeiten im Borbergweg 1 in Kirchberg, wo sich auch unsere Praxen für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Kinder- und Jugendmedizin befinden. Seit 01.06.2022 wird den Patienten neben den zahlreichen urologischen Grundleistungen eine medikamentöse Tumorthherapie angeboten, die oral sowie intravenös durchgeführt wird.

#### Zusätzliche Leistungen Onkologie

- + medikamentöse Tumorthherapie

### KONTAKT



#### Praxis für Urologie

Telefon: 037602 181370  
E-Mail: mvz-amborberg-urologie@hbk-zwickau.de

Unsere Sprechzeiten:

Mo 08.00–12.30/13.30–17.30 Uhr  
Di 08.00–12.30/13.30–17.30 Uhr  
Mi 08.00–09.00 Uhr (OP-Tag)  
Do 08.00–12.30/13.30–16.00 Uhr  
Fr 08.00–11.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

### Neue Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe im MVZ Poliklinik Wilkau-Haßlau

Praxis bietet breites Leistungsspektrum

Nachdem sich Dr. med. Marianne Leitsmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, übernimmt das neue Team unter Leitung von Olga Kira die gynäkologische Praxis. Die neuen Praxisräume befinden sich in der Rudolf-Breitscheid-Straße 2a in Wilkau-Haßlau. Olga Kira arbeitet auf dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe in Deutschland seit 2004 in der Frauenklinik des Heinrich-Braun-Klinikums am Standort Zwickau. Der enge Kontakt zur Klinik mit einem gynäkologischen/onkologischen und geburtshilflichen Schwerpunkt zur Betreuung von Risikoschwangerschaften bietet eine große Sicherheit für die Patientinnen. Unterstützt wird die Ärztin durch die beiden Medizinischen Fachangestellten Mandy Gubelt und Dorina Goldammer. Beide verfügen über eine langjährige Berufserfahrung auf dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe. Seit Juni 2022 wird das Praxisteam zusätzlich von der Auszubildenden Sina Eibisch unterstützt. Durch die muttersprachlichen Kenntnisse von Olga Kira bietet die Praxis seit April 2022 eine spezielle Betreuung für ukrainische Patientinnen an.

#### Leistungsspektrum der Praxis:

- + Beratung zur Empfängnisverhütung
- + Beratung und Therapie bei Wechseljahresbeschwerden
- + Ernährungsberatung
- + Farbdoppler-Ultraschall des Beckens
- + gynäkologische Komplettuntersuchung bei Beschwerden mit eventuell notwendigen Spezialuntersuchungen (Ultraschall, Abstriche usw.)
- + gynäkologische Krebsvorsorgeuntersuchungen
- + Inkontinenzdiagnostik und -therapie
- + Impfberatung und Impfungen (z. B. HPV-Impfung)
- + kleine operative Eingriffe (u. a. Exstirpationen, Abszess-Spaltungen)
- + Nachsorge und Behandlung nach gynäkologischen Krebserkrankungen und Mammakarzinom
- + nachgeburtliche Betreuung
- + Sterilitätsdiagnostik (Hormonanalyse, Ultraschall) und Kinderwunsch-Behandlung
- + Schwangerenbetreuung (z. B. CTG, Dopplerultraschall)
- + Teenager-Sprechstunde

Zu individuellen Gesundheitsleistungen werden Sie in der Praxis ausführlich beraten.



### KONTAKT



#### Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon: 0375 292266  
E-Mail: mvz-wilkau-hasslau-gynaekologie@hbk-zwickau.de

Unsere Sprechzeiten:

Mo 07.30–14.00 Uhr  
Di 12.00–18.30 Uhr  
Mi 07.30–14.00 Uhr  
Do 07.30–13.00 Uhr  
Fr 07.30–11.30 Uhr

sowie nach Vereinbarung

### Die Photobiologische Eigenbluttherapie (UVB) als IGeL-Leistung

Gesundheit ist für jeden Menschen ein zentrales Anliegen. Wenn wir uns schlapp und müde fühlen, hat das auch Auswirkungen auf unsere Lebensqualität – sowohl im Beruf als auch privat. Um dieser Abgeschlagenheit entgegenzuwirken, bieten einige Praxen der HbK-Poliklinik eine sogenannte UVB-Therapie als Lösung an. Die UVB-Therapie ist eine Ultraviolett-Lichtbehandlung des Blutes, eine Eigenblutbehandlung mit biologischem Licht. Sie kann die Durchblutung verbessern und Abwehrkräfte steigern.

Gestresste und erschöpfte Menschen sowie chronisch Erkrankte gewinnen nach der Behandlung oftmals an Leistungsbereitschaft und Wohlbefinden.

#### Wie verläuft die Therapie?

Patienten werden ca. 50 ml Blut aus einer Vene entnommen. Dieses wird zweimal an einer Ultraviolett-Lichtquelle vorbeigeleitet. Hierbei wird ein bestimmtes Wellenspektrum genutzt. Im Nachgang wird es in die Armvene zurückgeleitet. Die Behandlungsdauer beträgt ca. 10 Minuten.

#### Bei welchen Problemen hilft die Therapie?

- + bei Durchblutungsstörungen (der Netzhaut des Auges, der Herzkranzgefäße, nach Herzinfarkt und Schlaganfall, bei Thrombose, bei offenen Beinen, bei arteriellen Verschlusskrankheiten der Beine)
- + bei Hauterkrankungen (Schuppenflechte, Neurodermitis)
- + bei einer Abwehrschwäche des Immunsystems (wiederkehrende Infektionen)
- + bei längeren oder massiven Stress-Situationen (mit Leistungsschwäche)

- + zur Unterstützung (nach großen Operationen, bei Krebsbehandlungen, nach schweren Infektionskrankheiten)

#### Was ist zu beachten?

Bei der UV-Lichtbehandlung des Blutes werden Schadstoffe aus dem Körper ausgeschieden. Es kann zu Beginn der Therapie eine leichte Müdigkeit auftreten. Starke körperliche Belastungen sollten während der Behandlungsdauer vermieden werden. Die UVB-Therapie ist keine Leistung der gesetzlichen Krankenkasse.

### KONTAKT



#### Bei weiteren Fragen oder zur Vereinbarung eines Termins wenden Sie sich an unsere durchführende Praxis:

**MVZ Poliklinik Gefäßzentrum Zwickau – Praxis für Gefäßchirurgie/Praxis für Angiologie**  
Bahnhofstraße 30 | 08056 Zwickau  
Telefon: 0375 210550

Unsere beiden nachfolgenden Praxen bieten ebenfalls eine Eigenbluttherapie an. Hierfür wird jedoch ein alternatives

Verfahren verwendet. Für mehr Infos zum Verfahren und der Anwendung wenden Sie sich bitte direkt an die Praxen:

**MVZ Poliklinik am Neumarkt – Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie**

Leipziger Straße 1 | 08056 Zwickau  
Telefon: 0375 572334

**MVZ Poliklinik am Schwanenteich Praxis für Orthopädie und Chirurgie**

Gutwasserstraße 17-19 | 08056 Zwickau  
Telefon: 0375 275020



HEINRICH-BRAUN-KLINIKUM.  
ZWICKAU-MARIENTHAL.  
GESUNDHEIT SEIT 1921.

„Herzenssache  
Gesundheit“



## Wir suchen Sie als Pflegekraft (m/w/d)

**Standort:** Zwickau oder Kirchberg **Vertragsart:** Voll-/Teilzeit **Starttermin:** flexibel

Als Klinikum der Schwerpunktversorgung mit mehr als 900 Betten verfügt das HBK über eine große Bandbreite an Fachrichtungen. Wir sind hochmodern ausgestattet und legen Wert auf Motivation, Kompetenz und Qualifikation. Mit unserem Bildungszentrum und als Akademisches Lehrkrankenhaus bieten wir zudem hervorragende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

### Darauf können Sie sich freuen:

- + Von A wie Augenheilkunde über K wie Kinderchirurgie bis Z wie Zahnmedizin – in diesem vielseitigen Spektrum finden wir gemeinsam den richtigen Einsatzort für Sie.
- + Ob in einem großen Team oder in einer kleinen stationären Einheit, ob technisch versiert oder klassische Pflege am Bett: Wir können Ihren zukünftigen Arbeitsplatz entsprechend Ihren Wünschen berücksichtigen.

### Darüber freuen wir uns:

- + Ihre abgeschlossene Berufsausbildung als Pflegefachkraft
- + Sie handeln patientenorientiert und engagiert, behalten aber auch das Ökonomische im Auge.
- + Organisatorisches Geschick in Verbindung mit Teamgeist und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein zeichnen Sie aus.
- + Sie überzeugen fachlich sowie persönlich und sind offen für neue Pflegekonzepte.

### Was wir als Arbeitgeber bieten:

- + Eine attraktive Vergütung samt betrieblicher Altersvorsorge dient als gute Basis.
- + Eine sorgfältige Einarbeitung sorgt dafür, dass Sie gut bei uns ankommen können.
- + Flexible Arbeitszeitmodelle geben Ihnen nötigen Freiraum.
- + Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt uns am Herzen, z. B. in Form einer Kindertagesstätte auf dem Betriebsgelände.
- + Betriebliches Gesundheitsmanagement hält auch Sie fit.
- + Mit fachübergreifendem Wissensaustausch und einer Reihe von Fortbildungsmöglichkeiten bleiben Sie auf dem Laufenden.
- + Nutzen Sie vielfältige Möglichkeiten für die Weiterentwicklung, z. B. als Praxisanleitung.

*Weitersagen  
lohnt sich!*

+++

**1.500 € Willkommensprämie\***  
(für neuen Mitarbeiter Pflege-/Funktionsdienst)

**1.000 € Werbeprämie\***  
(für werbenden HBK-Mitarbeiter)

+++

\* siehe Teilnahmebedingungen

### Die Freiheit, Gutes zu tun

Mit seiner über 100-jährigen Geschichte hat das HBK eine lange Tradition in der Region Zwickau. Wir haben uns den Menschen und ihrer Gesundheit verschrieben – deswegen versorgen wir sie unabhängig und hochwertig, ohne einen Konzern im Hintergrund. Unser Ziel ist es, für alle Mitarbeitenden ein berufliches Zuhause zu schaffen, das sie bei der Ausübung ihrer vielfältigen Tätigkeiten unterstützt.

### Sie möchten uns mit Herzblut unterstützen?

Interessierte richten ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an die Personalabteilung: [bewerbungen@hbk-zwickau.de](mailto:bewerbungen@hbk-zwickau.de)

Auskünfte zum Stellenangebot erhalten Sie von der Pflegedirektion: Telefon 0375 51-2607



Bewerbungen von Menschen mit schwerer Behinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.